

## BACKIN | DAS BACKPULVER



In der Aschoff'schen Apotheke in Bielefeld hatte Backin seine Geburtsstunde. Als Bäckerssohn wusste Dr. August Oetker sehr genau, wie viel Mühe und Zeit die Hausfrau für die Hausbäckerei aufwenden musste. Denn die Triebmittel Natron und Weinstein sowie Hirschhornsalz und Pottasche wurden in der Apotheke gekauft. Mit dem damaligen Backpulver, welches Justus von Liebig erfunden hatte, ließen die Backergebnisse leider oft zu wünschen übrig. Beim nächsten Apothekenbesuch bekam Dr. Oetker das Leid über den missglückten Kuchen prompt zu hören. Hier Abhilfe zu schaffen und ein Triebmittel zu entwickeln, das den Hausfrauen nicht nur das Backen erleichtern, sondern auch das Gelingen der Gebäcke gewährleisten sollte, war bald das Ziel, das er unermüdlich verfolgte.

Um vor neugierigen Blicken sicher zu sein, zog sich August Oetker in eine winzige Kammer hinter seiner Apotheke – die „Geheimbutze“ – zurück. Dort führte er täglich Experimente mit verschiedenen Mischungen durch, um ein Triebmittel zu finden, das den drei Grunderfordernissen – Teiglockerung, Haltbarkeit und Geschmacksneutralität – in befriedigender Weise entsprach. Alles in allem dauerte es zwei Jahre, bis es ihm gelang, ein wirklich einwandfreies Backpulver zu entwickeln. Endlich war eine Mischung „ohne Fehlzündung“ gefunden. Abgepackt in kleinen Päckchen verkaufte er sie unter dem Namen Backin, ausreichend für genau 500 Gramm Mehl. Mit dem Rezept, das auf der Rückseite jedes Backin-Tütchens abgedruckt war, wurde den Hausfrauen gleich ein Tipp gegeben, welcher Kuchen auf den Tisch kam. Ein Service, der sich für den geschäftstüchtigen Apotheker auszahlen sollte.

Die Frauen in Bielefeld, unter denen die ersten Verwender von Backin waren, zeigten sich unglaublich dankbar über das Backpulver von Dr. Oetker. Denn nach damaligem Verständnis fiel das Kochen und Backen allein in ihren Bereich. Bielefeld als Standort für die Leinen-Industrie erwies sich für den Erfolg von Backin als Glücksfall, denn der Anteil der beruf-

tätigen Frauen war überdurchschnittlich hoch. Mit Backin gab es kein lästiges „Ausprobieren“ mehr, keine Verschwendung von kostbarer Zeit und vor allem keine teuren Zutaten wie Butter und Zucker. Das Backen war nun ganz einfach und machte zudem auch noch Spaß. Es entwickelte sich ein regelrechter Backboom. Aus diesem Grund wurde 1900 ein eigenes Backpulver-Gebäude in Bielefeld errichtet. Nach knapp zwei Jahrzehnten konnte sich die Firma Dr. Oetker in Bielefeld stolz die „Größte Backpulverfabrik des Continents“ nennen: Dr. Oetker hatte 1912 bereits 40 Millionen Päckchen seines Backpulvers verkauft. Dieser Trend hält an. Backen ist in Deutschland auch heute beliebter als in vielen Nachbarländern.

Bis in unsere Tage kommt Backin prinzipiell in der von August Oetker 1893 entdeckten Rezeptur in den Handel. Bereits um die Jahrhundertwende tauchte auch der heute wohlvertraute Hellkopf auf dem Tütchen auf, durch den die Hausfrau in das Markenzeichen einbezogen wurde und der bald als Qualitätszeichen auf allen Produkten des Hauses erschien, verbunden mit dem Leitsatz „Ein heller Kopf verwendet nur Dr. Oetker-Fabrikate“. In den 50er-Jahren wurde die Backin-Packung dann mit dem sogenannten Fünfeck und einem integrierten Hellkopf sowie farbiger Produktabbildung auf der Vorderseite der Verpackung präsentiert.

Im Jahr 1971 fand schließlich eine grundlegende Überarbeitung des Logos statt: Der Hellkopf erhielt zusätzlich den blauen Schriftzug „Dr. Oetker“ auf weißem Grund, wobei ein roter Rand von nun an das Emblem umfasste. 2001 erhielt die Backin-Verpackung den letzten Schliff und wurde nochmals leicht überarbeitet. Und wie vor über 100 Jahren bietet Dr. Oetker auch heute noch auf der Rückseite eines jeden Tütchens Rezeptvorschläge an, mit deren Hilfe Generationen von Hausfrauen die Kunst des Kuchenbackens erlernten.

Heute wie damals gilt beim Kuchenbacken: Man nehme Backin von Dr. Oetker.



Firmenname  
Dr. August Oetker  
Nahrungsmittel KG

Klassiker  
Dr. Oetker Original  
Backin (1893)

Gründung  
1891 in Bielefeld

Gründer  
Dr. August Oetker  
(1862–1918)

Bekanntheit  
96 %

Hauptfertigungsstätte  
Bielefeld